

Wie werden die himmlischen Dinge gereinigt?

Hebräer 9,23

Christian Briem

© CSV, online seit: 05.04.2021, aktualisiert: 15.11.2023

© SoundWords 2000–2023. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Artikel sind lediglich für den privaten Gebrauch gedacht. Sie können auch ohne Nachfrage privat verteilt werden. Kommerzielle Vervielfältigungen jeder Art sind nicht gestattet. Veröffentlichungen auf anderen Internetseiten sind nur nach Rücksprache möglich.

Leitvers: Hebräer 9,23

Heb 9,23: Es war nun nötig, dass die Abbilder der Dinge in den Himmeln hierdurch gereinigt wurden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Schlachtopfer als diese.

Frage

In Hebräer 9,23 wird gesagt, dass die Abbilder der Dinge in den Himmeln durch Blut (wohl durch blutige *Opfer*) gereinigt wurden, dass die himmlischen Dinge selbst aber durch „bessere Schlachtopfer als diese“ gereinigt werden müssen. Um was für Schlachtopfer handelt es sich bei den „besseren Schlachtopfern“, und auf welche Weise werden die himmlischen Dinge gereinigt? An welche himmlischen Dinge müssen wir denken, die der Reinigung bedürfen? Ist der Himmel verunreinigt?

Antwort

Um mit der letzten Frage zu beginnen: Ja, in einer gewissen Hinsicht ist der Himmel (nicht das „Haus des Vaters“) verunreinigt, und zwar allein schon durch die Gegenwart Satans und seiner Engel. Allgemeiner ausgedrückt können wir aber auch sagen, dass durch den Eintritt der Sünde in die Welt die Schöpfung als solche verunreinigt worden ist. Dadurch wird auch deutlich, dass die himmlischen Dinge nicht einfach nur dadurch gereinigt werden können, dass Satan und seine Engel in der Mitte der letzten Danielswoche, also dreieinhalb Jahre vor Errichtung des Tausendjährigen Reiches, aus dem Himmel entfernt und auf die Erde hinabgeworfen werden (Off 12,9).

Gott wird zwar genau in dieser Weise im Gericht mit Satan verfahren, wird ihn schließlich sogar in den Feuer- und Schwefelsee werfen (Off 20,10). Aber wenn es um den Wohnort Gottes und darum geht, dass Er dort mit erlösten, aber noch irrenden Menschen zusammentrifft, genügt das allein nicht. Denn das Heiligtum Gottes kann, wie wir sogleich noch näher sehen werden, von der Frage auch unserer Sünde nicht unberührt bleiben. Diese Frage aber kann nur durch ein angemessenes Opfer, durch das Opfer Jesu Christi, geordnet werden. Natürlich könnte Gott kurzerhand im Gericht handeln und auf diese Weise seinen Himmel, seine Schöpfung reinigen. Doch dann blieben alle verantwortlichen Geschöpfe für immer von jeder Segnung ausgeschlossen. Wenn Er aber außer seiner Heiligkeit auch seine Gnade aufrechterhalten wollte, musste Sühnung geschehen – Sühnung nicht allein im Blick auf uns Menschen, sondern auch für das Heiligtum. Das ist eine der großen Belehrungen, die uns der große Versöhnungstag im dritten Buch Mose erteilt.

Nun ist gerade Hebräer 9 eine vortreffliche Auslegung, die uns der Heilige Geist selbst über dieses besondere Fest in 3. Mose 16 gibt. Dort erfahren wir, dass mit dem Blut des Bockes, der für das Volk war, Sühnung getan werden musste „für das Heiligtum wegen der Unreinigkeiten der Kinder Israel und wegen ihrer Übertretungen, nach allen ihren Sünden“ (3Mo 16,16). Das geschah dadurch, dass das Blut des Sündopfers „auf den Deckel und vor den Deckel“ der Bundeslade gesprengt wurde (3Mo 16,15). Darauf bezieht sich der Heilige Geist in Hebräer 9, wenn Er hier sagt: „Aber auch die Hütte und alle Geräte des Dienstes

besprengte er ebenso mit dem Blut“ (Heb 9,21). Auf diese Weise also wurden die „Abbilder der Dinge in den Himmeln *gereinigt*“ (Heb 9,23). Die Sünden des Volkes, mit dem Gott im Heiligtum in der Person des Hohenpriesters zusammentraf, machten es nötig, dass auch für das *Heiligtum* Sühnung geschah, nicht nur für die Sünden des Volkes.

Für uns gilt das in gleicher Weise. Durch die Gnade Gottes und aufgrund des vollbrachten Sühnungswerkes Christi sind wir mit Gott versöhnt (Kol 1,21.22) und haben Zutritt in die Gegenwart Gottes. Aber gerade unsere Verbindung mit dem Heiligtum hat dessen Verunreinigung zur Folge, weil wir noch durch die Wüste gehen und dabei – leider – noch sündigen. Es ist tatsächlich etwas Ungeheuerliches, dass, wie jemand einmal gesagt hat, „unsere Sünden und Übertretungen im Himmel genannt“ werden.

Was uns selbst angeht, so sind wir von unseren Sünden gewaschen in seinem Blut und haben „kein Gewissen von Sünden mehr“ (Off 1,5; Heb 10,2). Das Heiligtum aber, der Himmel, ist noch nicht gereinigt. Das dafür Notwendige hat Christus jedoch durch seinen Tod bereits getan. Wenn die Zeit dafür gekommen ist, wird Er nicht nur den Teufel und seine Engel aus dem Himmel verbannen, sondern Er wird auch durch das Blut seines Kreuzes alle Dinge mit Gott versöhnen, das heißt mit Ihm in Übereinstimmung bringen – es seien „die Dinge auf der Erde oder die Dinge in den Himmeln“ (Kol 1,20). Die Reinigung der himmlischen Dinge ist sicher eine Wahrheit, die mit der Versöhnung aller Dinge Hand in Hand geht.

Dabei müssen wir noch einen Unterschied beachten. Wenn es um Personen geht, sind sie für ihre Verunreinigung durch Sünde *verantwortlich*, denn sie laden *Schuld* auf sich. Die Anwendung des Blutes Christi auf sie bringt ihnen die große Segnung der *Vergebung*; wie gesagt wird: „Ohne Blutvergießung gibt es keine Vergebung“ (Heb 9,22). Wenn dagegen die Abbilder der Dinge in den Himmeln oder auch die himmlischen Dinge selbst „mit Blut besprengt“ werden, bedeutet das nur deren *Reinigung*, nicht aber Vergebung. Die „Dinge“ sind wohl verunreinigt, sie sind aber nicht verantwortlich. Deswegen wird in Bezug auf sie nur von *Reinigung* und *Versöhnung* gesprochen. Was die Ausdrücke „die himmlischen Dinge“ (Heb 9) und „die Dinge in den Himmeln“ (Kol 1) tatsächlich alles umfassen, kann wohl kaum abschließend gesagt werden. Aber wir können dem textlichen Zusammenhang in Kolosser 1 entnehmen, dass damit auch Machtstrukturen und Ordnungen im Himmel gemeint sind. In jedem Fall handelt es sich nicht um Personen.

Über das allem zugrundeliegende *Opfer* haben wir bereits gesprochen: Es ist das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi (Heb 10,10). Wenn in Hebräer 9 die Mehrzahlform „bessere Schlachtopfer“ (Heb 9,23) gebraucht wird, dann sicher nur deswegen, um die Analogie (Entsprechung, Ähnlichkeit) mit den verschiedenen Opfern herzustellen, die im Alten Bund nötig waren. Sie alle zusammen bilden das *eine* Opfer vor, das der Herr Jesus dargebracht hat, wie es uns Hebräer 10 vorstellt.

Originaltitel: „Reinigung der himmlischen Dinge“
aus *Ermunterung und Ermahnung*, Jg. 53, 1999, S. 189